

# Antrag zum 55. Bundeskongress

Antrag 804

55. Bundeskongress vom 7. bis 8. Oktober 2017 in Jena

Antragsteller: LV Berlin

Status:  angenommen  nicht angenommen  verwiesen an \_\_\_\_\_

Der 55. Bundeskongress möge beschließen:

## 1 **1000 und 1 Update – Digitalisierung der Arbeitswelt**

2 Die Digitalisierung und ihre Folgen sind einige der größten Chancen, die sich unserer  
3 Gesellschaft in den nächsten Jahrzehnten bieten. Sie birgt ein herausragendes Potential, den  
4 Bürgern zu einer moderneren, nachhaltigeren und lebenswerteren Zukunft zu verhelfen – quer  
5 durch alle Lebensbereiche. Wir Junge Liberale sind Fortschrittsoptimisten und begrüßen diese  
6 Entwicklung. Wir sehen die Rolle der Politik darin, die Digitalisierung, wo möglich, zu  
7 unterstützen, gesetzliche Hürden zu hinterfragen.

8 Trotz der großen Möglichkeiten sehen wir jedoch auch die Schwierigkeiten, die die Digitalisierung  
9 für viele Bürgerinnen und Bürger mit sich bringt. Ein Aspekt von besonderer Bedeutung ist hier  
10 die Auswirkung der Digitalisierung auf den Alltag vieler Arbeitnehmer. Insbesondere die  
11 Effizienzsteigerung in Berufen, in denen repetitive Arbeitsschritte leicht automatisiert werden  
12 können, vermindert die Nachfrage nach Arbeitskraft in eben diesen Bereichen. Im Gegenzug  
13 schafft die Digitalisierung jedoch auch komplett neue Arbeitsfelder und Berufe, welche neue  
14 Fähigkeiten von ihren Arbeitnehmern abverlangen. Wir Junge Liberale sind optimistisch, dass die  
15 Digitale Revolution gesamtgesellschaftlich mehr Vorteile bringt, als sie Probleme schafft. Wir sind  
16 optimistisch, dass sie mehr neue, bisher zum Teil unbekannte, Jobs kreiert, als sie Arbeitsplätze  
17 gefährdet.

18 Um die Gesellschaft rechtzeitig auf den bevorstehenden Wandel vorzubereiten, bedarf es eines  
19 besonderen Augenmerks der Politik. Die Sozialsysteme Deutschlands müssen sich auf die  
20 stärker verbreiteten atypischen Arbeitsverhältnisse einstellen, das Bildungssystem muss einen  
21 neuen Fokus auf die Digitalisierung, aber auch auf lebenslanges Lernen für die  
22 Gesamtbevölkerung setzen und das deutsche Arbeitsrecht muss flexibler werden, um besser auf  
23 die Veränderungen der Arbeitswelt reagieren zu können.

24

## 25 **Digitale Bildung in der Schule**

26

27 Schule soll im Optimalfall vor allem für das Leben vorbereiten. Für eine zunehmend durch  
28 Digitalisierung und globale Vernetzung geprägte Welt muss auch überdacht werden, inwieweit  
29 noch die richtigen Inhalte und Kompetenzen vermittelt werden. Insbesondere sollten  
30 Schlüsselqualifikationen für den Arbeitsmarkt 4.0 wie Entscheidungsfreiheit, individuelle  
31 Verantwortungsbereitschaft, Kreativität, soziale Intelligenz und unternehmerisches Denken  
32 zunehmend in den Mittelpunkt rücken. Auch muss der Umgang mit digitalen Medien eine  
33 stärkere Rolle spielen.

34 Wichtig ist hierbei fächerübergreifendes Arbeiten, gleichberechtigt mit konventionellen, also  
35 nicht-digitalen Medien. Die Nutzung von digitalen Medien zu definierten Zeiten in definierten  
36 Kontexten ist für Schüler aus der Generation der Digital Natives dagegen nicht zielführend.

37 Darüber hinaus bedarf es des verstärkten Einbeziehens externer Lernplattformen, um  
38 individuelles Lernen zu ermöglichen. Darüber hinaus soll in allen Unterrichtsfächern eine  
39 Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Implikationen einer fortschreitenden  
40 Digitalisierung stattfinden.

41 Dreh- und Angelpunkt der Vermittlung sind die Fähigkeiten der Lehrer. Gerade in einem Bereich,  
42 in dem Schüler schneller sich neuen Herausforderungen gegenübersehen, als es jeder  
43 Rahmenplan abbilden kann. So muss die Rolle des Lehrers neu überdacht werden – vom rein  
44 Lehrenden vor einer Gruppe hin zum individuellen Lehrmanager, der eine größere  
45 Verantwortung bei der Vor- und Nachbereitung "digitaler" Unterrichtsstunden trägt, und gezielter  
46 auf Förder- und Förderbedarf eingehen kann. Dazu ist die Überarbeitung der Lehrerausbildung in  
47 diesem Bereich notwendig. Fortbildungen sind qualitativ zu verbessern und weiterhin auf  
48 freiwilliger Basis anzubieten. Nicht nur Sekundarschullehrer, sondern auch Grundschullehrer  
49 sollen bereits für die Bedürfnisse des digitalen Lernens qualifiziert werden. Gleichzeitig braucht  
50 es auch einer angemessenen schulischen Ausstattung, wie etwa Tablets, Smartboards,  
51 Computer u.ä., um die angestrebten Lernziele praktisch umsetzen zu können.

52 Unmittelbar sollen außerdem extracurriculare Angebote, die digitale Kompetenzen vertiefen,  
53 gefördert werden. Im Unterricht sollen Schüler verstärkt auf online angebotene Lernplattformen  
54 für Digital- und Programmierinteressierte hingewiesen werden.

55 Wir fordern außerdem, Digitalisierung als Bildungsauftrag im Schulgesetz zu verankern und dass  
56 der Beschluss der Kultusminister-Konferenz vom 8. Dezember 2016 noch vor 2021 umgesetzt  
57 wird.

58

## 59 **Lebenslanges Lernen**

60

61 Auch wenn die Gesamtwirkung der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt positiv ausfällt, stehen  
62 wir dennoch vor dem Problem, dass viele aktuelle, wie auch zukünftige Arbeitnehmer in Berufen  
63 arbeiten werden, für welche sie die nötigen Fähigkeiten erst noch erwerben müssen. Künftig  
64 werden Arbeitnehmer immer seltener ihr gesamtes Berufsleben mit der gleichen Tätigkeit bei  
65 dem gleichen Arbeitgeber angestellt sein. Aufgabe von Politik und Gesellschaft ist es, die  
66 Arbeitnehmer und Unternehmer dazu zu befähigen, die Chancen der Digitalisierung für die  
67 Arbeitswelt zu nutzen.

68 Wir Junge Liberale denken, dass es Aufgabe von Politik ist, Bürgerinnen und Bürger dabei zu  
69 unterstützen, die Chancen der Digitalisierung durch Möglichkeiten des lebenslangen Lernens  
70 nutzen zu können.

71 Zentral ist hierbei, dass die Fortbildung auf allen Berufsebenen gleichermaßen stattfindet. Sie  
72 soll sich nicht nur an diejenigen richten, deren Jobs konkret gefährdet sind, sondern an alle  
73 Arbeitnehmer gleichermaßen. Wenn jeder von ihnen seine digitale Qualifikation auch nur leicht  
74 ausbaut, ist es einfacher für niedrig qualifizierte Arbeitnehmer Anschluss zu halten.

75 Eine besondere Verantwortung für die Fortbildung ihrer Mitarbeiter tragen hierbei die  
76 Unternehmen. Es liegt auch in ihrem Interesse, bestehende Mitarbeiter zu halten und ihnen die  
77 Möglichkeit zur Fortbildung zu ermöglichen bzw. sie aktiv zu fördern. Fortbildungen und Projekte,  
78 die Arbeitnehmern nachweislich einen lebenslangen Vorteil und Unternehmen innovatives  
79 Wissen einbringen, dürfen durch staatliche Regulierungen nicht verhindert werden. Auf digitale  
80 Innovationen bezogene Projekte und Weiterbildung können beispielsweise durch  
81 Steuererleichterungen staatlich gefördert werden, so dass ein positives Investitionsumfeld  
82 geschaffen wird.

83 Wir fordern einen günstigen Zugang zur Bildung für alle. Um die Kosten für den Steuerzahler

84 niedrig zu halten, setzen wir auch hier auf die Vorteile der Digitalisierung: Wir fordern die  
85 Schaffung von staatlich unterstützten Bildungsplattformen nach dem Vorbild der "Open  
86 University", zu der jeder Bürger, unabhängig von seinem formellen Bildungsgrad, Zugang  
87 bekommen soll. Die Bildungsplattform soll Ihre Bildungsinhalte in Form von "Massive Open  
88 Online Courses" (MOOCs) über das Netz zur Verfügung stellen. Wie international bewährt,  
89 sollen die Inhalte von Universitäten sowie privaten Anbietern generiert werden. Um die  
90 Anforderungen des Arbeitsmarktes treffsicher abzubilden, würden wir ein enges  
91 Kooperationsverhältnis zwischen Lehre und Wirtschaft begrüßen.

92 Ziel der staatlichen Förderung der Bildungsplattform ist es primär, ihren Nutzern berufsfördernde  
93 Inhalte zu vermitteln. Festzulegen, welche Inhalte dies sind, ist nicht Aufgabe von Politik und  
94 staatlicher Bürokratie.

95 Um die Teilnahme an diesen Kursen oder auch einzelnen Kursmodulen zu honorieren, soll ein  
96 standardisiertes Bewertungs- und Zertifizierungssystem eingeführt werden, welche die Leistung  
97 der Kursteilnehmer bescheinigt. Ziel ist, die Anerkennung dieser Bildung durch Arbeitgeber. Des  
98 Weiteren sollen sich qualifizierte, online erarbeitete Kurse an einen universitären  
99 Bildungsabschluss anrechnen lassen.

100

## 101 **Digitalisierung für die Arbeitsvermittlung nutzen**

102

103 Mit den Daten, die die Digitalisierung bringt, lassen sich auch Nutzen für den Arbeitsmarkt und  
104 die Arbeitsvermittlung generieren. Arbeitsvermittlungsplattformen können die nachgefragten  
105 Fähigkeiten, die Effizienz von Weiterbildungsprogrammen und die Produktivität von  
106 Arbeitnehmern besser auswerten als bisher.

107 Auf diese Daten muss künftig zum Beispiel bei Weiterbildungsprogrammen zurückgegriffen  
108 werden können, um diese stärker an den auf dem Arbeitsmarkt benötigten Fähigkeiten  
109 auszurichten. Gleichzeitig muss jeder Bürger weiterhin Herr seiner Daten bleiben können. Eine  
110 automatische Weitergabe personenspezifischer Daten an mögliche Arbeitgeber lehnen wir ab.

111

## 112 **Soziale Absicherung im digitalen Zeitalter**

113

114 Der Strukturwandel durch die Digitalisierung verändert die bisher herrschenden Annahmen von  
115 Arbeitsverhältnissen und unsere Art zu arbeiten. Das tradierte Leitbild des  
116 Normalarbeitsverhältnisses, das über 40 Jahre bei einem Unternehmen im selben Bereich  
117 andauert, wird sich in den nächsten Jahrzehnten verändern. Mit der Digitalisierung wird sich die  
118 Flexibilität der Arbeitnehmer steigern müssen.

119 Das digitale Zeitalter verändert die klassischen Lebens- und Erwerbsbiografien vieler Menschen.  
120 Deshalb muss sich das Rentensystem verändern, um auf die wechselnden Verhältnisse in der  
121 Arbeitswelt angemessen reagieren zu können. Individualität und Eigenverantwortung können  
122 gesteigert werden, indem der Renteneintritt flexibel möglich ist und jegliche  
123 Hinzuverdienstgrenzen bei der Rente entfallen.

124 Die Altersvorsorge muss künftig als flexibler Baukasten organisiert sein, in dem die  
125 unterschiedlichen Elemente der gesetzlichen, betrieblichen und privaten Vorsorge kombinierbar  
126 sind. Hierbei muss die Portabilität von Anwartschaften und Vorsorgeprodukten ermöglicht  
127 werden. Zudem sollte ein digitales Konto geschaffen werden, um einen Überblick über die  
128 Vorsorgesituation zu erhalten.

129 Die zunehmende Flexibilität der Arbeit wird dazu führen, dass Menschen zunehmend mobiler auf

130 dem Arbeitsmarkt werden. Nicht nur innerhalb Deutschlands wird sich der Wettbewerb um die  
131 besten Arbeitskräfte erhöhen, sondern auch weltweit. Langfristig ist es notwendig, dass  
132 Versicherungsansprüche und betriebliche Vorsorge auch länderübergreifend in Anspruch  
133 genommen werden können und kombinierbar sind, so dass Beschäftigte keine Ansprüche  
134 einbüßen, ganz gleich, welche Erwerbsbiografie sie verfolgen.

135 Wir sind der Auffassung, dass die Digitalisierung nicht das Ende der Arbeit bedeuten wird. Diese  
136 vielfach beschworene Albtraumvorstellung kann insbesondere nicht durch ähnliche historische  
137 Umbrüche bestätigt werden. Technologischer Fortschritt hat im Ergebnis stets zu einer  
138 Verbesserung der Arbeits- und Lebensumstände und auch zu einer Steigerung der  
139 Erwerbsarbeit geführt, da das Aufgabenspektrum in der Arbeit breiter wird.

140 Daher sprechen wir uns gegen die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens aus.  
141 Wir Junge Liberale unterliegen nicht dem Trugschluss, dass die durch Digitalisierung gewonnene  
142 Produktivität durch Nichtarbeit ausgeglichen werden muss. Vielmehr wird es dem Einzelnen  
143 ermöglicht, seine Ideen und Träume zu verwirklichen. Wir sind der Meinung, dass  
144 Erwerbstätigkeit ein sinnstiftendes Element im Leben eines jeden Menschen sein kann, das  
145 Selbstbewusstsein und Erfüllung bringt.

146 Um eine soziale Absicherung beim Strukturwandel zu ermöglichen, fordern wir Junge Liberale  
147 stattdessen die Einführung eines liberalen Bürgergeldes. Das Bürgergeld unterstützt Menschen,  
148 die keinen Beruf haben oder denen nur ein geringes Einkommen zur Verfügung steht, nimmt  
149 aber auch nicht den Anreiz eine Erwerbsarbeit aufzunehmen. Es ist in der Lage, in gleichem  
150 Maße auf die Arbeitssituation des Arbeitnehmers zu reagieren, wie der Arbeitnehmer auf den  
151 Arbeitsmarkt.

152 Schon heute schaffen digitale Angebote immer mehr selbstständige Arbeit. Dieser Wandel ist  
153 notwendig, denn eine digital wettbewerbsfähige Wirtschaft benötigt junge, innovative  
154 Unternehmen. Dabei zeichnet sich jedoch ab, dass die Rahmenbedingungen der  
155 Selbstständigkeit verändert werden müssen, um Kreativität und Innovation zu stärken, aber  
156 prekäre Situationen zu verhindern.

157 Um Selbstständige auch bei einem eventuellen Scheitern stärker abzusichern, sollte es ihnen  
158 erleichtert werden, wie Angestellte, freiwillig in die Arbeitslosenversicherung einzahlen zu  
159 können. Der Eintritt muss jederzeit möglich sein. Die Beiträge müssen sich am tatsächlichen  
160 Jahreseinkommen der Selbstständigen orientieren. Eine weitere soziale Absicherung könnte  
161 zudem in Zusammenarbeit mit den Plattformanbietern auf privater Ebene entstehen. Dabei sind  
162 vor allem Zusammenschlüsse von Selbstständigen und Plattformanbietern (Pooling) in Betracht  
163 zu ziehen.

164

## 165 **Mitarbeiterbeteiligung**

166

167 Um den Produktivitätsgewinn durch die Digitalisierung und damit einhergehende steigende  
168 Kapitalgewinne auch an die Arbeitnehmer bzw. Dienstleister weiterzugeben, könnten neue  
169 Vergütungsmodelle genutzt werden. Eine bessere Beteiligung von Arbeitnehmern am  
170 wirtschaftlichen Erfolg ist schon deshalb notwendig, weil künftig mehr Eigenleistungen im Bereich  
171 der Gesundheit, Rente und Pflege erbracht werden müssen. Wir fordern in diesem  
172 Zusammenhang, die Kapitalbeteiligung und Erfolgsbeteiligung für Mitarbeiter und Dienstleister  
173 stärker zu fördern. Insbesondere sollten die Höchstgrenzen der Steuer- und  
174 Sozialabgabenbefreiung erhöht werden.

175

## 176 **Reform des Arbeitsrechts**

178 Die technischen Veränderungen der Digitalisierung bieten die Möglichkeit die Vereinbarkeit von  
179 Beruf, Familie und Freizeit leichter zu verwirklichen. Fließende Übergänge vom Job ins  
180 Privatleben sowie eine Verbindung von Wohnung und Arbeitsplatz können im Ergebnis zu mehr  
181 Lebenszufriedenheit führen.

182 Erster Ansatzpunkt ist eine notwendige Reform der Arbeitszeitsouveränität. Statt wie bisher eine  
183 tägliche Höchstarbeitszeit, fordern wir die Umstellung auf eine Wochenarbeitszeit. Dies führt zu  
184 mehr Flexibilität für Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Gleichzeitig müssen auch Langzeitkonten  
185 stärker verbreitet werden, mit deren Hilfe Arbeitnehmer ihre geleisteten Arbeitsstunden für eine  
186 phasenweise Freistellung ansparen können und bei Bedarf nutzen. Gesetzliche  
187 Beschränkungen, die diese privatrechtlichen Vereinbarungen beschränken sind überflüssig.

188 Arbeitnehmern muss es auch möglich sein, flexibel ihren Arbeitsort auswählen zu können. Wenn  
189 Angestellte sich mit ihrem Arbeitgeber z.B. auf die Arbeit aus dem "Home Office" einigen, sollten  
190 die gesetzlichen Überprüfungspflichten hinsichtlich der Gestaltung des Arbeitsplatzes durch den  
191 Arbeitgeber wegfallen. Das mobile Arbeiten muss jedoch freiwillig bleiben, weshalb wir ein  
192 Rückkehrrecht an den betrieblichen Arbeitsplatz fordern, um Flexibilität in beide Richtungen zu  
193 gewährleisten.

194 Durch die Digitalisierung wird es zu einer verstärkten Spezialisierung von wirtschaftlichen  
195 Prozessen kommen. Arbeitnehmer und Unternehmen werden ihre Leistungen vermehrt über  
196 Plattformen und nur auf kurzer zeitlicher Basis erbringen. Folglich werden Dienst- und  
197 Werkverträge künftig für die Arbeitsteilung notwendiger und ihre Bedeutung wird steigen. Diese  
198 Vertragsformen dürfen auch künftig nicht eingeschränkt werden.

199 Darüber hinaus ist es auch notwendig, befristete Beschäftigung und Zeitarbeit nicht  
200 einzuschränken, da sie eine für etablierte Unternehmen wie Startups relevante Möglichkeit sind,  
201 auf die in der digitalen Arbeitswelt vorkommenden Schwankungen zu reagieren.

*Achtung: Die Darstellung des gezeigten Antrags erfolgt als reine Vorschau. Verbindlich ist der Antragstext im offiziellen Antragsbuch zum 55. Bundeskongress vom 7. bis 8. Oktober 2017 in Jena.*